



# Schulprogramm

## Vorbemerkungen

Das Schulprogramm des Adolph-Kolping-Berufskollegs versteht sich als Leitidee des pädagogischen und kollegialen Handelns unter den spezifischen Möglichkeiten unserer Schule. Seine Elemente können kontinuierlich aktualisiert werden, wobei inhaltliche Ausweitungen oder Reduzierungen an die thematischen Schwerpunkte der schulischen und gesellschaftlichen Realität angepasst werden.

Unser Schulprogramm ist quasi das „Grundgesetz“ für die Umsetzung und die Aufrechterhaltung der schulinternen Prozesse. Es enthält die grundlegenden Ziele, Vorgehensweisen und Leitsätze. Als Darstellung der schulinternen Prozesse beschreibt das Schulprogramm, *welche* Maßnahmen getroffen und *wie* diese regelmäßig evaluiert werden.

Hier in diesem einleitenden Teil unseres Schulprogrammes beschreiben wir die Grundlagen unseres Vorgehens. Das erweiterte Schulprogramm ist in unserem Intranet für jede Kollegin und jeden Kollegen jederzeit einsehbar. In diesem erweiterten Teil 2 sind die Verfahrensanweisungen für schulinterne Abläufe entsprechend der von der Schulleitung und dem Kollegium im Konsens festgelegten Vorgaben beschrieben. Abteilungsbezogen und abteilungsübergreifend werden die geforderten Maßnahmen dargestellt und Hinweise auf arbeitsplatzbezogene Tätigkeiten gegeben. Die Verfahrensanweisungen erläutern somit *wie* Arbeitsschritte durchzuführen sind.

## Intention des Schulprogramms

„Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.“ (Vgl. Schulgesetz für das Land NRW vom 15. Febr. 2005, § 3, Abs. 2) .

Entsprechend des Runderlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.09.2005 (521 – 6.01.04-32328) enthält das Schulprogramm des Adolph-Kolping-Berufskollegs drei Teile.

**Teil 1:** Die Elemente unserer Schulphilosophie (hier dargestellt)

**Teil 2:** Die Elemente unserer Schulorganisation

**Teil 3:** Die Programmschwerpunkte und Zielsetzungen der einzelnen Abteilungen und Bildungsgänge

Auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne ist das Schulprogramm das Instrument zu deren Konkretisierung im erzieherischen und unterrichtlichen Handeln.

Das Schulprogramm bietet die Basis für kollegiale Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, die es ermöglichen, unterrichtliche Vorhaben und Aktivitäten optimal aufeinander abzustimmen und somit an die bereits geleistete Arbeit sinnvoll anzuknüpfen. Klar formulierte pädagogische Zielrichtungen gewährleisten langfristig eine zufriedenstellende und effektive Unterrichtspraxis.

## **Teil 1 - Die Elemente unserer Schulphilosophie**

### **Unser Leitbild**

Die Aufgabe unserer Schule besteht darin, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und zu fördern. Wenn wir mit ihnen Fragen im Lernprozess klären, unterstützen wir sie als Menschen.

#### **Wesentliche Grundlage unserer gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit ist der Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).**

Ausgangspunkt sind dabei die Überlegungen, wie es zu schaffen ist, den Auszubildenden verschiedener Berufsgruppen und den Schülerinnen und Schülern der Vollzeitschulformen eine Auseinandersetzung mit sich selbst, eine hohe Identifikation mit ihrem Beruf oder angestrebten Bildungsziel sowie das nachhaltige Handeln zu ermöglichen. Dies soll nicht nur das Selbstwertgefühl der einzelnen Schülerinnen und Schüler stärken, sondern sie durch den Erwerb von Gestaltungskompetenz zu verantwortlichem und bewusstem Entscheiden und Handeln im beruflichen und privaten Kontext befähigen. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern eine Lebenshaltung vermitteln, die in die Tiefe geht und nachhaltig ist. Dafür sollen sie interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen und in ihr Handeln einbeziehen, weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen sowie Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen, gemeinsam mit anderen planen und handeln, selbstbewusst an Entscheidungsprozessen teilhaben, aber vor allem Empathie und Solidarität für andere zeigen.

So erhält unser Konzept der Schulentwicklung und Schulprogrammatisierung einen besonderen Stellenwert für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, weil es die Möglichkeiten einer sinnvollen Auseinandersetzung mit den von ihnen gewählten Berufen oder Bildungsgängen zulässt, gleichzeitig aber auch hilft, durch ihr Handeln den jetzigen und zukünftigen Generationen sowie ökologischen, ökonomischen, sozialen und globalen Anforderungen gerecht zu werden.

#### **Gesundheitsförderung ist ein wesentlicher Schwerpunkt an unserer Schule.**

Bildung für nachhaltige Entwicklung impliziert „Gute gesunde Schule“ (Bildung und Gesundheit): den zweiten Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Unterricht, Erziehung, Lehren und Lernen, Führung und Management sowie Schulkultur und Schulklima werden gesundheitsförderlich gestaltet.

Sowohl die Qualität des Unterrichts als auch die anderen Vorhaben in unserem Schulleben orientieren sich an diesem Gesundheitskonzept. Grundlage dieser umfassenden Sichtweise ist ein Beschluss der Schulkonferenz, in dem das Bestreben formuliert wurde, ein positives Schulklima zu schaffen, um unserem Leistungsanspruch in einer positiven Arbeitsatmosphäre gerecht zu werden. Leistung, Qualität und Gesundheit bedingen sich gegenseitig.

Diese Ausgangssituation, insbesondere die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), beschreibt eine Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern, die für alle am Lehr- und Lernprozess Beteiligten ein zentrales Anliegen ist.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind an der kontinuierlichen Umsetzung dieser Zielsetzung beteiligt. In der kollegialen Zusammenarbeit kann sich ein nachhaltiges pädagogisches Ethos entwickeln.

#### **Die Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler, der Kolleginnen und Kollegen und der Umwelt ist Handlungsgrundlage für unsere pädagogische Arbeit.**

Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Gesundheitsförderung sind vor dem Hintergrund veränderter digitaler, kultureller und sozialer Aspekte zur Förderung der vielfältigen Strukturen an unserer Schule als herausfordernde und in die Zukunft gerichtete Aufgaben zu begreifen. Wir müssen in unserem pädagogischen Handeln diese Leitidee konsequent in unseren täglichen Unterricht aufnehmen und vor allem für konstruktive, lernförderliche Umsetzungsmöglichkeiten sorgen. Wir begeben uns auf den Weg, entsprechende Konzepte zu entwickeln.

## **Ziele der Schule**

### **Bildungs- und Erziehungsziele**

Unterrichtliches Handeln und Erziehen haben Prozesscharakter. Dabei unterscheiden wir folgende Funktionen der Schule:

- Unterrichten und Erziehen
- Lehren und Lernen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Gesundheitsförderung (BuG)
- Beachtung der Vielfalt unserer Schulgemeinde und der Herausforderungen der Umwelt
- Erstellung Didaktischer Jahresplanungen auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne
- Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität unter besonderer Beachtung digitaler Medien

Unsere Schule als Bildungs- und Erziehungseinrichtung übernimmt die Vermittlung von Gegenwartsbewältigung und Zukunftsvorbereitung auf der Grundlage der wesentlichen Lernbereiche: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Humankompetenz, Lern-/Methodenkompetenz und Fachkompetenz sowie digitale Kompetenz.

Die Bestimmung und Übernahme von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung ist für schullebende Abläufe notwendig. Als offene Schule fördern wir innere Transparenz und Öffnung nach außen. Dabei kommt es uns darauf an, ein kooperatives, verantwortungsbewusstes Handeln aller in der Schule tätigen Personen zu schaffen.

Verschiedene Fähigkeiten sollen vermittelt werden, die zu lebensbegleitendem Lernen, zu Pflichtbewusstsein, problemlösendem Verhalten und hoher Leistungsbereitschaft führen, um die Zukunft gestalten zu können.

Die eigene Perspektive wird durch die Kenntnisse um den Zusammenhang mit den jetzigen und zukünftigen Generationen, mit den ökologischen, ökonomischen, sozialen und globalen Anforderungen erweitert.

Die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sehen wir vor allem in der Entwicklung von Medienkompetenz gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW auf der Basis der dort festgelegten Kompetenzbereiche.

### **Teamarbeit und Grundlagen der Zusammenarbeit**

Um eine möglichst hohe kollegiale Kooperation zu erreichen, werden in konzeptionellen Sitzungen die Ideen und Vorstellungen aller Teammitglieder wertschätzend angehört und für den Arbeitsprozess genutzt. In thematisch ausgerichteten Sitzungen werden Ergebnisse erarbeitet, die für die Teammitglieder verbindlich sind. Nur so erhalten wir eine gemeinsame Orientierung und eine aussagekräftige Grundlage für die regelmäßige Evaluation. Die Ziele werden schriftlich formuliert, um als Richtschnur des pädagogischen Handelns zu dienen. Die verbindlichen Ziele und Vereinbarungen ermöglichen eine konstruktive Arbeit. Richtschnur aller entworfenen Ziele sind die Verbesserung des Unterrichts und die Erziehung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage unseres Leitbildes. Wir als Lehrerinnen und Lehrer stehen dabei im Mittelpunkt der Wirksamkeit von Unter-

richt. Der Einsatz von schüleraktivierenden Lehr- und Lernstrategien hat Priorität und entspricht der Heterogenität unserer Schülerschaft und der unterschiedlichen Bildungsgänge unserer Schule. Für diese Prozesse kommt den Bildungsgangteams besondere Bedeutung zu, da sie auf der Grundlage dieser vereinbarten Konzepte arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen stehen im Zentrum aller Überlegungen und Tätigkeiten an der Schule. Vor dem Hintergrund der zu vermittelnden Bildungs- und Erziehungsziele und auf der Grundlage des Leitbildes unserer Schule fördern wir kooperative Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Dabei stehen die vielfältigen Interessenslagen und individuellen Identifikationsmöglichkeiten mit unserer Schule im Mittelpunkt der Überlegungen.

Ein respektvoller, vertrauensvoller und wertschätzender Umgang miteinander schafft ein Klima des Wohlfühlens, fördert die Motivation und schafft Qualität. Eine offene, tolerante, kritisch reflektierende Gesprächskultur zwischen der Schulleitung und den Kolleginnen und Kollegen, aber auch innerhalb des Kollegiums ist wünschenswert.

### **Leistungsorientierung**

Für uns Lehrerinnen und Lehrer stehen immer der Unterricht und die Erziehung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Die in den Bildungsgängen tätigen Kolleginnen und Kollegen arbeiten auf der Grundlage der geltenden didaktischen Jahresplanungen und der vereinbarten Konzepte. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, die Anforderungen, die die digitale Welt mit sich bringt, in den Unterricht einzubeziehen, damit die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler lernen, sich diesen Herausforderungen der modernen und digitalen Welt zu stellen.

### **Kooperationen**

Gemeinsame Projekte mit außerschulischen Kooperationspartnern drücken unsere Offenheit als Schule gegenüber der Gesellschaft aus und sind ein erklärtes Ziel unserer Schule. Die Einbeziehung der Ausbildungsbetriebe, Kammern, Innungen, Unternehmerverbände, kommunalen Gremien, Arbeitsverbände, Prüfungsausschüsse, Elternvertreter und vieler anderer sind dafür Beleg. Im Sinne größtmöglicher Transparenz ist die Schulleitung bzw. Abteilungsleitung über geplante Maßnahmen oder Kooperationen zu informieren.

Die detaillierten Beschreibungen der Verfahrensabläufe innerhalb der einzelnen Abteilungen sind im schulinternen Netz für alle Kolleginnen und Kollegen einsehbar und werden regelmäßig in Verantwortung der Bildungsgänge aktualisiert.